

Der Kultur-Akku von Emmenbrücke

Autor(en): **Bühlmann, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zenit**

Band (Jahr): - **(2012)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-820771>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Foto: z/vg

Der Kultur-Akku von Emmenbrücke

Ohne Akku läuft heute in Haushalt und Werkstatt und Büro vieles nicht – die aufladbare Batterie für Geräte gehört zum Arbeitsalltag. In Emmenbrücke gibt es seit 2010 etwas Neues, das sich, in Kleinbuchstaben geschrieben, auch «akku» nennt und begehbar ist: der kulturelle Energiespeicher für Jung und Alt.

VON KARL BÜHLMANN

Hinter dem Namen «akku» verbirgt sich ein Kulturhaus mit vielfältigen Angeboten. Das Wörtchen «akku» ist eine Abkürzung für das «andere kunst- und kulturunternehmen», das sich im Bau 716 der einstigen Fabrik «Visco-suisse» etabliert hat. «akku» setzt fort, aber in viel grösseren Räumen und im breiteren Rahmen, was die Galerie Gersag vorher während 35 Jahren tat: Kunst ausstellen, junges Kunstschaffen fördern, gelegentlich den Blick rückwärts auf interessante Themen der Kunstgeschichte lenken, durch Vermittlungsarbeit das Verständnis von bisweilen ungewohnten Bild- und Zeichensprachen erweitern.

Im «akku» sollen generationenübergreifend Besucherinnen und Besucher sich wohlfühlen und ihre kultu-

relle Batterie aufladen können. Die Ausstellungen sind stets begleitet von Führungen, Vorträgen, Publikationen. Daneben finden regelmässig Konzerte und andere künstlerische Darbietungen statt, auch Lesungen und Diskussionen. Vor einem Jahr gastierte das Luzerner Theater mit einer Scarlatti-Oper und 11 Aufführungen im Haus. Im gleichen Bau ist auch das aktive und rege frequentierte «akku»-Kinderatelier zu Hause, wo in kurzen oder längeren Kursen die Kreativität und Fantasie von Kindern und Jugendlichen geweckt und entwickelt wird.

Hinter «akku» steht die 2008 von ein paar engagierten Kunst- und Kulturfreunden gegründete Stiftung akku

Emmen. Die gemeinnützige Institution vergibt nicht Gelder, sondern muss ihrerseits unternehmerisch aktiv sein, um die finanziellen Mittel für Infrastruktur, Programm und Personal für das «akku» aufbringen zu können. Sie hat sich die Räumlichkeiten im Bau 716 der einstigen Viscosuisse für zwanzig Jahre gesichert und den Umbau der früheren Kistenfabrik in einen funktionellen und polyvalenten Ausstellungsraum realisiert. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 1,4 Mio. Franken; mehr als die Hälfte davon konnte bisher dank Donatoren, Gönnern und Firmen abgetragen werden. Mit der Gemeinde Emmen und einem Hauptsponsor besteht seit Beginn ein Leistungs- und Subventionsvertrag, ferner kann «akku» auf die Unterstützung von grösseren und kleineren Firmen der Region sowie auf die einen Jahresbeitrag entrichtenden Mitglieder der «akku-basis» zählen.

Spezielle Angebote

Noch ist «akku» so etwas wie ein Geheimtipp, wenn auch schon einige Tausend Personen die eine oder andere Veranstaltung besucht haben. Die Stiftung akku Emmen lädt die Leserinnen und Leser von ZENIT und die Mitglieder des club sixtysix herzlich zum Besuch ein und offeriert spezielle Vergünstigungen und Angebote (siehe Box).

Jetzige Ausstellung

Ende August wurde die Ausstellung «Die Eulen sind nicht, was sie scheinen» eröffnet. Sie zeigt Arbeiten der 1963 geborenen Künstlerin Klodin Erb. In der Zusammenführung rätselhafter, bisweilen ironisch-humorvoller Motive und einer gestischen, neo-expressiven Bildsprache manifestiert sich in ihren Werken eine lustvolle Auseinandersetzung mit der Malerei. Die Alltagskultur mit ihren Facetten gehört ebenso zur künstlerischen Exploration wie die spielerische Neuinterpretation tradierter Bildgattungen der Kunstgeschichte.

Die kraftvolle Malerei trifft im «akku» auf eine raumgreifende Installation der beiden in Bern lebenden jungen Künstler Toni Parpan und Manuel Kämpfer. Mit Konstruktionen aus Gebrauchsgegenständen erschaffen sie begehbare Erlebnisräume und zelebrieren eine Poesie des Alltäglichen. Die Ausstellung dauert bis 21. Oktober. Am Sonntag, 23. September, 11 Uhr, findet in der Ausstellung das Konzert «Illusionsgarten» mit dem Stimmorchester (7 Sängerinnen, 2 Tänzer) statt.

Nächste Ausstellung

Ende Oktober folgt die Ausstellung «Wundersame Welten: Anna Blume & Lou Stengele». Die Literatur, die Welt in und hinter den Gedichten, Schlüsselstellen der Poesie

Angebote für club sixtysix

- Mitglieder des club sixtysix haben 50% Rabatt beim Besuch der Ausstellungen in der Kunstplattform akku: Nur CHF 3.– am Mittwoch, Donnerstag, Samstag, Sonntag. An Freitagen: Gratiseintritt.
- Wer eine Mailadresse besitzt und Einladungen sowie den Newsletter von akku erhalten möchte, kann sich anmelden unter: akku@akku-emmen.ch.
- Informationen über akku und das Programm: www.akku-emmen.ch.
- Für Mitglieder des club sixtysix bietet akku künftig eine kostenlose Sonderführung durch die jeweilige Ausstellung an.

Die nächsten Termine:

5. Oktober 2012, 14 Uhr: Führung für club sixtysix durch die Ausstellung «Die Eulen sind nicht, was sie scheinen: Bilder von Klodin Erb und Installation von Toni Parpan und Manuel Kämpfer». Mit Natalia Huser, Kuratorin akku.
30. November 2012, 14 Uhr: Führung für club sixtysix durch die Ausstellung «Wundersame Welten / Anna Blume & Lou Stengele». Mit Karl Bühlmann, Geschäftsführer akku.

– das war die Welt der Zeichnerin und Malerin Anna Blume, die vor hundert Jahren geboren wurde. Zwei Jahre vor ihrem Tod (2001) schafft sie einen grossen Werkzyklus mit lyrischen Umsetzungen: Zeichnungen, in denen sie den Anfangszeilen aus dem klassischen deutschen Dichtkunst-Kanon mittels weniger und einfacher farbiger Zeichen eine visuelle Assoziationskette gegenüberstellt.

Lou Stengele (1898–1993) ist eine weitgehend unbekannt gebliebene und verkannte Künstlerin. Das Wohnzimmer im Altersheim «Alp» in Emmenbrücke war während mehr als zwei Jahrzehnten das Atelier, in ihrem Kopf und Herz spielten sich Träume und Erinnerungen ab, die über das «Zu-Papier-Bringen», in einer eigenwilligen Mischtechnik, zu Miniaturen mit geisterhaften Inhalten verarbeitet wurden.

Sonntags-Matinee am 25. November, 11 Uhr: Texte von und über Lou Stengele.

Sonntags-Matinee am 16. Dezember: Gedichte, Lesung zum 100. Geburtstag von Anna Blume.



Karl Bühlmann, ist Geschäftsführer der Stiftung akku Emmen.